

Erhalt des Freibades Aschberg

Empfehlung des Stadtteilrates aus der Sitzung am 24.09.2019

Das Freibad Aschberg ist seit Generationen ein wichtiger Ort der Freizeitgestaltung, der Erholung und des Sports, auch für die Menschen in Rothenburgsort. Mit seinen erschwinglichen Eintrittspreisen, den Becken, Türmen und Rutschen für alle Arten des Badevergnügens und dem weitläufigen Außengelände ist es ein unverzichtbarer Teil der städtischen Schwimm- und Badekultur. Das Aschberg-Bad fördert mit seinem besonderen Charakter als öffentlicher Ort das Erlernen und Anwenden einer wichtigen Kulturtechnik: des Schwimmens. Es ist ebenso ein Ort der Begegnung von Menschen unterschiedlichen Einkommens, Alters, Herkunft und Weltanschauung, der den gesellschaftlichen Zusammenhalt wirksam unterstützt.

Der Stadtteilrat erinnert daran, dass das Freibad Aschberg seinerzeit als Ersatz für die Flussbadeanstalt Kaltehofe, die dem Deichbau nach 1962 und der Vergiftung der Elbe zum Opfer fiel, als „Erholungszentrum“ für die Menschen im Hamburger Osten errichtet wurde. Der in Aussicht genommene Bau eines 20 mal 7 Meter großen Hallenschwimmbeckens (das entspricht einem Zehntel der heutigen Wasserfläche) kann nicht ernsthaft als Ersatz für das Bad bezeichnet werden – zumal solche Ersatz-„Quartiersbäder“ dann auch für die weiter entfernt liegenden Stadtteile wie Rothenburgsort geschaffen werden müssten.

Der Stadtteilrat spricht sich gegen den Abriss des Freibades Aschberg aus. Er fordert die beteiligten Investoren und Genehmigungsbehörden auf, die Planung der Wohnbebauung in Hamm dahingehend zu überarbeiten, dass das Freibad Aschberg am derzeitigen Standort mit seinem heutigen Charakter erhalten bleibt.